

# Die Stimme der stummen Holzriesen

Andreas Block-Daniel kennt sich mit Bäumen und ihren Krankheiten aus – Als Sachverständiger ist er für die Gemeinde im Einsatz

BEVERSTEDT. „Ich nehme zuerst die Patientendaten auf und dann schaue ich, wie es ihnen geht“, erklärt der Baumsachverständige Andreas Block-Daniel seine Vorgehensweise beim Prüfen der Bäume. Umfang, Größe, äußeres Erscheinungsbild und Körpersprache helfen dem 61-Jährigen bei der Anamnese seiner wortkargen Patienten, die in der Gemeinde Beverstedt zwar fest verwurzelt sind, sich aber nur mit seiner Hilfe Gehör verschaffen können – mit der Hilfe des Baumflüsterers.

Der öffentlich vereidigte Baumsachverständige ist im Auftrag der Gemeinde unterwegs. Er soll 3000 Bäume, die sich auf öffentlichem Grund befinden, auf „Harz“ und Nieren prüfen. „Es gibt natürlich mehr öffentliche Bäume, aber die mit hoher Verkehrsrelevanz sind zuerst dran“, erklärt der Diplom Ingenieur für Gartenbau. Die Bäume an den Schulen und am Rathaus sind bereits kontrolliert, die Daten längst erfasst. „Wir prüfen vor allem die Stand- und Bruchsicherheit der Bäume“, führt Block-Daniel aus, der mit seinen vier Mitarbeitern jährlich zwischen 40 000 bis 50 000 Baumkontrollen macht. Über 200 Einzelgutachten kommen hinzu.

Sämtliche Daten werden akribisch erfasst, von der Stammwurzel über den Aufbau bis hoch zur kleinsten Verästelung in der Krone. Eine echte Sisyphusarbeit bei Wind und Wetter, bis jeder einzel-

» Bei einigen Bäumen tut es besonders weh, wenn sie weg müssen. «

Andreas Block-Daniel



Bedächtig und zugleich routiniert: Der öffentlich vereidigte Baumsachverständige Andreas Block-Daniel klopft den Baum mit einem Klanghammer ab. So kann er herausfinden, ob sich dort Hohlräume befinden, die sich negativ auf die Standfestigkeit eines Baumes auswirken. Foto Rendelsmann

ne Baum in dem „Outdoor-Rechner“ des Experten erfasst und mit einer individuellen Dringlichkeitsstufe versehen ist. Stufe 1 bedeutet eine hohe Dringlichkeit und muss innerhalb von vier bis sechs Wochen erledigt sein, Stufe 2 hingegen eine Erledigung bei der nächsten Schnittperiode. Stufe 3 zeigt erhöhte Aufmerksamkeit bei der nächsten Routinekontrolle an. „Wir schauen uns die Bäume im Abstand von etwa 15 Monaten an, damit wir verschiedene Vegetationsphasen im Blick behalten“, so Block-Daniel,

dem alle Bäume am Herzen liegen. „Ich möchte Bäume grundsätzlich gerne erhalten. Ich bin zwar nicht religiös erzogen, habe aber großen Respekt vor Bäumen“, gesteht der Bremer. „Ganz im Sinne der Schöpfung. Bei einigen Bäumen tut es besonders weh, wenn sie weg müssen.“

Die Gewächse arbeiten in seinen Augen von Natur aus „effektiv und wirtschaftlich ausgewogen“. Sie würden sich optimal an ihr Umfeld anpassen und sich außerdem nie so entwickeln, dass sie sich selbst überlasten. Ein-

schnitte gebe es nur durch falsche Pflege oder Sturmschäden. Auch hier helfe sich ein Baum selbst, indem er anders austreibe.

Bei seiner Arbeit am Patienten geht der Baumflüsterer bedächtig und routiniert vor: Zur Erfassung des Kronenumfanges geht er die Strecke ab, zählt seine Schritte, misst den Umfang mit dem Maßband und klopft mit dem Klanghammer am Stamm. „So kann ich hören, ob sich dort Hohlräume befinden, die die Standfestigkeit von Bäumen beeinträchtigen.“ Um diese zu überprüfen, harkt er

an der Stammwurzel Blätter und Gräser weg. „Manche lachen über die Harke. Wer schon mal aus Versehen in Hunde-Hinterlassenschaften gefasst hat, weiß sie aber zu schätzen.“

Zu schätzen weiß er auch die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Beverstedt. „Das Team arbeitet stets zuverlässig und kompetent“, bestätigt Bereichsleiter Dieter Allers. Der Baumflüsterer ergänzt: „In Beverstedt bricht sich keiner einen Ast ab, um zu lächeln. Das ist schön.“ (ran)

www.der-baumfluesterer.de